

Der König schüttelte die Mähne
 Und lachte grinsend durch die Zähne:
 »Wer band die Mähr' Dir auf, Du Tropf?
 Du haftest mir mit Deinem Kopf.«
 Und alle Großen in der Runde
 Vernahmen lächelnd solche Kunde,
 Die ganz unglaublich Jedem dünkte;
 Bis Nobel endlich Ruhe winkte
 Und Jener fortfuhr: »Ich berichte
 Die Wahrheit, König, hör' und richte!
 Vernimm: »Der Kanzler, der Verräther,
 Reineke ist der Übeltäter,
 Der schamlos sich vor aller Welt
 Dem falschen Prinzen zugesellt
 Der, wie man sagt, ihn selbst frisirt,
 Ihn mit der Krone ausstaffirt,
 Und ihn zum König ausgerufen.
 Schon hat um seines Thrones Stufen
 Ein Heer von Bürgern sich geschaart,
 Meist Leute von geringer Art,
 Leichtgläub'ge Bauern, Käthner, brave
 Bergziegen, dumme Gänse, Schafe,
 Nebst Kühen, Hasen, Hühnern, Schweinen
 Sammt Mäusen und den andern Kleinen.
 Sie alle greifen schon zur Wehr,
 Reineke führt zur Burg das Heer,
 Um Dich, o Herr, vom Thron zu stoßen
 Und zu verjagen Deine Großen!''

Der König blickte streng und düster,
 Und durch den Saal ging ernst' Geflüster.
 »Wo ist der Kanzler?« brüllte Nobel
 So fürchterlich, dass Dachs und Zobel
 In Ohnmacht fielen. »Holt ihn her!«
 Befahl er streng dem Wolf und Bär.
 Doch ward der Schlaue nicht gefunden
 In Haus und Hof, und blieb verschwunden.



Der Prinz bei der Toilette